

Geschäftsbericht

2024



QM
Milche.V.



Inhalt

Der QM-Milch e.V.	4
Der QM-Standard	6
Futtermittelsicherheit	8
Rohmilch im Blick	10
Das QMilch-Programm	12
Antibiotika- und Schlachtbefunddatenmonitoring	14
Im Interview	16
Schlachtkühe	19
Herkunftskennzeichen D	20
Das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch	22
Nachhaltigkeitsmodul: Unser Innovationprozess	24
Die Gremien	28

Der QM-Milch e.V.

Unsere Mission: DAS bundesweite Qualitätssicherungssystem der Milchwirtschaft für eine wettbewerbsfähige Milchproduktion.

Vor ca. zwei Jahrzehnten lag bei der Gründung des Systems der Schwerpunkt vor allem darauf, die Qualität der Produkte und Abläufe zu gewährleisten. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Milchviehbetriebe besonders auf Hygiene achten, nur sicheres Futter verwendet wird und alle gesetzlichen Vorgaben zur Milcherzeugung eingehalten werden. Diese Grundprinzipien sind nach wie vor wichtig. Doch spiegelt das System auch die weiter wachsenden Anforderungen der Gesellschaft wider. Menschen legen heute mehr Wert auf eine moderne, transparente und verantwortungsvolle Milchproduktion. Daher wird unser System laufend angepasst, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Verein setzt sich für einheitliche Vorgehensweisen in ganz Deutschland ein. Das bedeutet, dass die gleichen Regeln und Standards für alle gelten, egal, wo die Milch produziert wird. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Qualitätssicherung nicht zu einem Vorteil im wirtschaftlichen Wettbewerb zwischen Betrieben wird, sondern eine gemeinsame Grundlage für alle ist.

Aktuell wird etwa 95 % der deutschen Rohmilch nach den strengen Vorgaben unseres QM-Standards produziert. Das zeigt, wie erfolgreich und wichtig dieses System für die gesamte Milchwirtschaft in Deutschland ist.

2024

Innovationsprozess zum QM-Nachhaltigkeitsmodul

Start Prüfsystem für Herkunftskennzeichen
Deutschland

Zusatzmodul QM+++ für HF4 geht an den Start

Revisionen der Futtermittelvereinbarung und des
QM-Standards treten in Kraft

2023: Schlachtunternehmen erkennen Kühe von QM++-
Betrieben für HF3-Programme an

2023: Aktuelle Revision des QM-Standards tritt in Kraft

2022: Beginn der Kooperation mit McDonald's "BEST Beef"

2022: Beginn der Kooperation mit ITW Rind

2022: Start QMilch-Programm mit den Zusatzmodulen
QM+ und QM++

2017: Start QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch

2016: Bundeseinheitliches Basisroh Milchmonitoring

2013: Bundeseinheitliche Futtermittelvereinbarung

2012: DAkKS-Akkreditierung des QM-Standards

2011: Gründung QM-Milch e.V.

2002: Erster bundeseinheitlicher Leitfaden zur
Milcherzeugung

Der QM-Standard

„QM-Milch“ steht für DAS Qualitätsmanagementsystem der Milcherzeugung in Deutschland. Seit 22 Jahren werden über den QM-Standard strenge, bundesweit einheitlich geltende Mindestanforderungen für eine qualitätsorientierte und tiergerechte Milcherzeugung auf B2B-Ebene definiert.

Regelmäßig prüfen und kontrollieren unabhängige Zertifizierungsstellen die Milchviehbetriebe und zertifizieren diese nach den QM-Milch-Vorgaben. Im Fokus der Auditierung stehen neben klassischen Qualitätsaspekten auch Kriterien einer tiergerechten und nachhaltigen Milcherzeugung.

Das System QM-Milch befindet sich in einer ständigen Weiterentwicklung. Vor allem Tierwohl und Nachhaltigkeitsaspekte bestimmen den öffentlichen Diskurs. Als dynamisches System ist es möglich, die Anforderungen an die QM-Zertifizierung im Rahmen regelmäßiger Revisionen entsprechend anzupassen. Mit der neuesten Revision des QM-Standards werden aktuelle Entwicklungen einschließlich Gesetzesinitiativen, gesellschaftliche Ansprüche sowie Erwartungen der Marktakteure thematisiert.

Zum 01.10.2024 trat die neueste Revision in Kraft.

Wesentliche Änderungen sind:

- Anpassungen und Inkrafttreten der neuen QM-Futtermittelvereinbarung zur Verbesserung des Kontroll- und Warnsystems im Ereignisfall (siehe hierzu S. 9)
- Die Implementierung der verpflichtenden Teilnahme aller Milcherzeuger am staatlichen Antibiotikamonitoring
- Die Anhebung des Mindesttransportalters von Kälbern

2023: der QM-Standard in Zahlen

95 %



der deutschen
Milchviehbetriebe arbeiten
nach dem QM-Standard
- das sind ca. 47.000 Betriebe



16.736

Milchviehbetriebe wurden
2023 auditiert

17.370



QM-Standard-Audits wurden
insgesamt durchgeführt



15574

Betriebe haben mit einer Laufzeit
von 3 Jahren bestanden

749



Betriebe haben mit einer Laufzeit
von 1,5 Jahren bestanden

aller 2023 auditierten Betriebe haben ihr
Audit bestanden und ein Zertifikat
erhalten

96 %



Futtermittelsicherheit

Die Futtermittelvereinbarung regelt den Einsatz von Futtermitteln im QM-Milch-System und gilt als Fundament für die Sicherstellung der Futtermittelqualität in der Milchproduktion. QM-Milch arbeitet eng mit anderen Standardgebern (QS Qualität und Sicherheit GmbH, GMP+) im Bereich der Zertifizierung von Futtermittelunternehmen zusammen.

Milcherzeuger, die an QM-Milch teilnehmen, dürfen Ihre Futtermittel demnach nur von solchen Futtermittelunternehmen beziehen, die bei QS oder GMP+ International lieferberechtigt sind und die darüber hinaus-gehenden Vorgaben der Futtermittelvereinbarung erfüllen.

Zusammen mit den Unterzeichnern der Futtermittelvereinbarung (Deutscher Bauernverband e.V., Deutscher Raiffeisenverband e.V., Deutscher Verband Tiernahrung e.V., GMP+ International, Milchindustrie-Verband e.V., QS Qualität und Sicherheit GmbH) wurde diese im Laufe des Jahres 2023 überarbeitet. Ziel war die Berücksichtigung der gestiegenen Anforderungen im Bereich Soja-Futtermittel und eine Verbesserung des Meldewesens im Ereignisfall.

Die neue Futtermittelvereinbarung trat am 1. Januar 2024 mit einer Übergangsfrist von 9 Monaten in Kraft und enthält folgende Neuerungen:

- Anforderungen für den verpflichtenden Bezug von nachhaltig und entwaldungsfrei zertifiziertem Soja (von der Übergangsfrist ausgenommen)
- Ergänzung um strikten Wert, der zum Rückruf Aflatoxin-belasteter Ware verpflichtet
- Verbesserung des Meldewesens im Ereignisfall: Meldung der belieferten Betriebe an QM-Milch und Weitergabe der Information an ggf. betroffene Molkereien
- Gewährleistung, dass Futtermittelunternehmen vor der Lieferung informiert sind, ob Milchviehhalter an QM-Milch teilnimmt
- Verbesserte Lesbarkeit durch Begriffsbestimmung und Vereinheitlichung von Begriffen



Rohmilch im Blick

Das Rohmilchmonitoring

Aufgabe und Anspruch des Monitoringprogrammes für Rohmilch ist es, den Eintrag von Schadstoffen und Rückständen in die Anlieferungsmilch der deutschen Molkereien auszuschließen bzw. einen eventuellen Eintrag gesichert zu erkennen. In diesem Sinne erfolgen umfangreiche Probenahmen auf den Stufen Milcherzeugung und Erfassung.

Milcherzeugerbetriebe, die am QM-Standard teilnehmen, müssen dem QM-Milch-Rohmilchmonitoring angeschlossen sein.

Milchverarbeiter führen entweder selbst das QM-Milch-Rohmilchmonitoring für die ihnen angeschlossenen Erzeugerbetriebe durch oder stellen sicher, dass dieses z.B. über berufsständische Einrichtungen durchgeführt wird. Die Einhaltung der Prozessqualität der verwendeten Rohmilch kann so an der Produktqualität der Rohmilch verifiziert werden. So wird die Anlieferungsmilch jedes Milcherzeugers in von den zuständigen Landesstellen zugelassenen und nach DIN EN ISO 17025 akkreditierten Untersuchungsstellen überprüft.

Mit dem Rohmilchmonitoring als erfolgreiches Kontrollinstrument konnten im vergangenen Jahr wiederholt Auffälligkeiten bzgl. erhöhter Aflatoxinwerte in Milch erkannt und auf die jeweilige Quelle, z.B. ein kontaminiertes Futtermittel, zurückgeführt und abgestellt werden.





Transparenz

Das QMilch-Programm wurde 2023 auf den Markt gebracht und ergänzt den bestehenden QM-Standard. Es legt zusätzliche ambitionierte Kriterien fest, besonders im Bereich des Tierwohls bei der Milchproduktion. Anders als der QM-Standard richtet sich das QMilch-Programm auch direkt an die Verbraucher. Auf den Verpackungen der Milchprodukte ist das neue QMilch-Label sichtbar. Dieses Label gilt für die Haltungsformen 1, 2, 3 und seit 2024 auch für Stufe 4 der LEH-Haltungsformkennzeichnung. Die Molkereien müssen sicherstellen, dass die Produkte korrekt gekennzeichnet sind und lassen sich jedes Jahr nach den QMilch-Vorgaben überprüfen.



>3.900

**zertifizierte
Milchviehbetriebe**

28

**teilnehmende
Molkerei-
unternehmen**

500.000

Milchkühe

Vorteile für alle:

- **Transparenz:** Verbraucher können sofort erkennen, wie gut die Milchkühe gehalten werden.
- **Differenzierung:** Molkereien können sich Vorsprung im Markt sichern, indem sie Milch mit Mehrwert vermarkten.
- **Tierwohl-Aufschlag:** Erzeuger von zertifizierter Rohmilch bekommen einen Preisaufschlag von ihrer Molkerei, um das verbesserte Tierwohl zu belohnen.
- **Schlachtkuh-Vermarktung:** Kühe werden über die Mehrwert-Programme der deutschen Schlachtereien in der jeweiligen Haltungsform vermarktet und die Tierhalter erhalten einen zusätzlichen Tierwohl-Aufschlag.



Monitoring, bitte!

Antibiotika- und Schlachtbefunddatenmonitoring

Für uns bei QM-Milch ist es wichtig, das Tierwohl und die Lebensmittelsicherheit kontinuierlich zu verbessern. Was bereits durch das QS-System in der Schweine- und Geflügelhaltung umgesetzt wurde, wird nun auch durch die Zusatzmodule des QMilch-Programms im Milchsektor sichergestellt.

Hierbei werden Daten gesammelt und in Form eines Monitoring-Berichtes an die Landwirte zurückgegeben. Mithilfe dieses Berichtes wird der Landwirt in die Lage versetzt, seinen eigenen Antibiotikaeinsatz zu beurteilen und ggf. Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen. Dadurch kann langfristig der Einsatz von Antibiotika reduziert werden.

Gleichzeitig bieten die Ergebnisse des QS-Schlachtbefunddatenmonitorings wertvolle Hinweise für das Tierwohl-Management auf Milchviehbetrieben.

Seit dem 1. Oktober 2024 ist die Teilnahme am staatlichen Antibiotikamonitoring für alle QM-Standard-Betriebe verpflichtend und die korrekte Anwendung wird seither bei den regelmäßigen Audits auf den Betrieben überprüft.





Bedeutender Teil unserer Arbeit beim QM-Milch e.V. ist es, mit allen wesentlichen Stakeholdern der Lebensmittelkette Milch im konstruktiven Austausch zu bleiben. Hierzu gehören auch Tierschutzorganisationen wie der Deutsche Tierschutzbund. Seit November 2023 kooperieren der Deutsche Tierschutzbund und QM-Milch. So ist die Möglichkeit gegeben, dass Rohmilch von Betrieben, die nach dem Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ zertifiziert sind, auch unter QM+ oder QM++ vermarktet werden kann.

Im Interview!



Thomas Schröder

Präsident des Deutschen
Tierschutzbundes

© Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto

Bereits 2013 hat der Tierschutzbund sein Tierschutzlabel erfolgreich im Markt platziert. Keine Selbstverständlichkeit für eine Tierschutzorganisation, denn letztlich werden die Tiere auch in diesem Label immer noch für die Erzeugung von Milch- und Fleischprodukten genutzt. Warum ist solch ein Label aus Ihrer Sicht dennoch wichtig?

Schröder:

“Solange tierische Produkte gekauft und konsumiert werden, bieten wir mit dem Tierschutzlabel eine Alternative, um den Tierschutz beim Einkauf mit einzubeziehen. Bis heute versagt der Staat bei gesetzlichen Tierschutz-Vorgaben. Da brauchte und braucht es auch heute noch diesen durchaus herausfordernden Schritt von uns. Ein Label, das die Bedingungen für Tiere deutlich verbessert und dabei Konsumenten verlässlich klar macht, wie es dem Tier in der gesamten Lebenszeit ergangen ist, gibt es nur von uns.”

Wie stehen Sie zur Haltungsformkennzeichnung des deutschen Lebensmitteleinzelhandels?

Schröder:

Im Grundsatz befürworten wir den Weg des Handels, immer mehr Tiere in bessere Haltung zu bringen. Konkret: Die Zusage, zukünftig die Haltungsform 3 und 4 nahezu ausschließlich anzubieten, ist konsequent. Nur leider sind die Kriterien zu schwach, die Umsetzung ist fraglich. Ambitionierte Labels mit höheren Kriterien werden diskriminiert und geraten unter Druck - dem Handel scheint es nur wichtig zu sein, dass die 3 oder 4 auf der Packung steht. Und dass eine 5. Stufe exklusiv für Bio neu eingeführt wurde, ist nicht nachvollziehbar, insbesondere wenn so die von den Bios teilweise noch praktizierte Anbindehaltung von Rindern in die höchste Stufe einbezieht.

Das BMEL plant, die staatliche Tierhaltungskennzeichnung auch auf Rindfleisch auszuweiten? Wird damit Mastrindern und Kühen in Zukunft mehr Tierwohl geboten?

Schröder:

Ein klares: Nein. Das „Özdemir-Kennzeichen“ sorgt nicht für mehr Tierschutz. Es bildet nur den Status quo der Haltungssysteme ab. Zudem fehlen zentrale Bereiche wie Transport und Schlachtung. Bei Rindern kommt hinzu: Es gibt noch nicht einmal eine gesetzliche Haltungsverordnung – eine eklatante Lücke im Tierschutzrecht! Wie aber soll sich eine Tierhaltungskennzeichnung vom gesetzlichen Standard abheben bzw. sich an ihm orientieren, wenn dieser überhaupt nicht existiert? Dass Özdemir plant, die Anbindehaltung ganzjährig erst in 10 Jahren zu verbieten und die saisonale Anbindehaltung auf Dauer zu legitimieren, lässt außerdem ahnen, dass auch die Kennzeichnung für Rinder keine von der Gesellschaft geforderte Dynamik hin zu mehr Tierschutz bringen wird.



Schlachtkühe

Vermarktungsmöglichkeiten für Schlachtkühe in privaten Mehrwert-Programmen

Bei der Entwicklung des QMilch-Programms wurde von Anfang an darauf geachtet, dass auch Schlachtkühe aus der Milchwirtschaft in Tierwohlprogrammen des Fleischsektors vermarktet werden können. Seit April 2022 haben Betriebe mit einem gültigen QM+ oder QM++-Zertifikat die Möglichkeit, ihre Schlachtkühe über die „Initiative Tierwohl Rindfleisch“ in der Haltungsform Stufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels anzubieten. Mittlerweile werden Schlachtkühe von allen führenden Schlachtunternehmen in den entsprechenden Stufen der Haltungsformkennzeichnung anerkannt.

Seit August 2022 kooperiert QM-Milch zudem mit McDonald's. Milchviehbetriebe, die an einem der Tierwohlprogramme von QM-Milch teilnehmen, erhalten ohne zusätzliche Prüfungen Zugang zum „BEST Beef“-Programm von McDonald's, das ab 2024 in der neuen Version BEST Beef 3.0 fortgeführt wird und sich an der Haltungsformkennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels orientiert.



Herkunft: Deutschland

Gutes aus deutscher Landwirtschaft

Das Herkunftskennzeichen ist ein gemeinsames Zeichen der deutschen Lebensmittelkette, die sich in der "Zentrale Koordination Handel Landwirtschaft" (ZKHL) organisiert hat. QM-Milch e.V. ist Systempartner der ZKHL und ermöglicht Molkerei-Unternehmen, die notwendigen Kontrollen praktikabel über das QM-System abzuwickeln.

Dieses Herkunftszeichen verfolgt mehrere Ziele:

- Bessere Sichtbarkeit von Erzeugnissen der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft mit einheitlicher und verständlicher Kennzeichnung
- Förderung der Wertschätzung für hochwertige Lebensmittel aus Deutschland
- Beitrag zur Zukunftsfähigkeit und zum Ansehen heimischer landwirtschaftlicher Betriebe
- Verbesserung der Zusammenarbeit in der Lebensmittelkette



Herkunftskennzeichen im Milchsektor

Damit ein Milchprodukt das Herkunftskennzeichen "Gutes aus deutscher Landwirtschaft" tragen darf, müssen alle wichtigen Produktionsschritte nachweislich in Deutschland durchgeführt werden. Für die Milchprodukte Trinkmilch, Joghurt pur, Quark pur sowie ggf. weitere Erzeugnisse bedeutet das:

- Das Melken der Kühe erfolgt in deutschen Milchviehbetrieben
- Die Milch wird an deutschen Molkereistandorten verarbeitet
- Die Verpackung der Milchprodukte findet ebenfalls in Deutschland statt

Unsere Kontrollen: Garantiert deutsche Herkunft

Die Einhaltung der ZKHL-Kriterien wird über Prüfsysteme kontrolliert, die bereits in der Wertschöpfungskette etabliert sind. Im Milchsektor ist dies zum Beispiel QM-Milch. So können grundsätzlich die bereits bekannten und zugelassenen Zertifizierungsstellen in Kombi-Audits die Kontrollen in den Verarbeitungsbetrieben durchführen. Diese Überprüfungen sorgen dafür, dass alle Schritte der Produktion transparent und nachvollziehbar sind. QM-Milch und die zugelassenen Zertifizierungsstellen kooperieren wiederum mit der ZKHL und übernehmen für diese die notwendige organisatorische Abwicklung von Kontrollen.

Heute organisiert das Gros des Milchsektors die Kontrolle der Herkunftskennzeichnung über den QM-Milch e.V.

11

Molkereien - und damit der Großteil der Milchverarbeiter, die sich an der Herkunftskennzeichnung beteiligen - vertrauen bereits auf QM-Milch als kooperierendes Prüfsystem bei der Überwachung des Herkunftskennzeichens Deutschland

Stand: Oktober 2024

QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch

Was ist das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch?

Das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch ist ein wissenschaftsbasiertes Praxistool für Milcherzeuger und Molkereien, um die Nachhaltigkeit der Milchproduktion des eigenen Betriebes bzw. der eigenen Lieferanten einordnen zu können. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, um sicherzustellen, dass alle Entwicklungen auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Seit 2017 kann die Milchbranche über das QM-Nachhaltigkeitsmodul eine fundierte Antwort darauf geben, wie nachhaltig Milcherzeugung tatsächlich ist. Bereits über 15.000 Milchviehbetriebe – umgerechnet mehr als ein Viertel aller deutschen Milcherzeuger – haben am Modul teilgenommen, welches derzeit von 27 Molkereien angewendet wird.

Projektpartner sind der QM-Milch e.V. und das Thünen-Institut



Vorteile für Milchviehbetriebe:


- Betriebsvergleich für den eigenen Hof
- Anreiz, um betriebliche Aspekte selbstkritisch zu hinterfragen
- Blick über den Tellerrand
- Verbesserungspotenziale werden aufgezeigt
- Dokumentation der eigenen Nachhaltigkeitsleistungen für Banken etc.

Vorteile für Molkereien:

- Kenntnis über den Nachhaltigkeitsstatus der Lieferanten
- Voraussetzung für interne Verbesserungsprozesse
- Basis für die Kommunikation gegenüber Verbrauchern und Abnehmern


Vorteile für die Branche:

- Mit Fakten kommunizieren
- Status Quo und Entwicklungen sichtbar machen



>15.000

**Milchviehbetriebe in D
erfasst**



38 %

**der 2023 in Deutschland
produzierten Milch abgedeckt**

Unser Innovationsprozess

Die Welt der Nachhaltigkeit ist in Bewegung. Privatwirtschaftliche und politische Anforderungen an die Branche treiben die Entwicklungen voran. Wie muss das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch zukünftig aufgestellt sein, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden?

In einem 10-monatigen Innovationsprozess haben wir mit Hilfe externer Moderatoren herausgearbeitet, was das QM-Nachhaltigkeitsmodul morgen leisten muss, um die Bedürfnisse des Sektors zu adressieren und für alle Beteiligten einen Mehrwert zu schaffen.

1. Säule: Wissenschaft und CO₂

Wissenschaftliche Begleitung

CO₂-Fußabdruck berechnen: u. a. kurzfristig: Angebot eines CO₂-Rechners (ab Anfang 2025; Schnittstelle LfL)

Kundenanforderungen kennen: u. a. aktuelle Regulatorik erfüllen; modulare Befragung von Landwirten ermöglichen

2. Säule: IT, Daten und Kommunikation

Praktikable IT-Infrastruktur für Management und Analyse aller benötigten Daten (u. a. bestehende Datenquellen durch Schnittstellen nutzbar machen)

Adressatengerechtes Kommunikationskonzept
Szenarioanalyse (perspektivisch)

3. Säule: Organisation und Struktur

Steuerung des Moduls: Besetzung von Lenkungskreis und Expertenkreis mit Molkereien in der strategischen Ausrichtung des Moduls



„In über 30 Tiefeninterviews haben wir uns intensiv mit den Bedürfnissen und Schmerzpunkten der Branche beschäftigt und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Dabei war es uns vor allem wichtig, auch die Bedenken und Wünsche unserer Landwirte und Landwirtinnen einzubeziehen.“

Benjamin Dietrich (Molkerei Ammerland eG)

„Gleichzeitig haben wir uns auch mit Berichterstattungsstandards und Finanzinstituten auseinandergesetzt, da vor allem aus dieser Richtung künftig mehr regulatorische Anforderungen auf die Milchbranche zukommen.“

Esther Just (Elsdorfer Molkerei und Feinkost GmbH)



„Wir werden technische Möglichkeiten zur Schaffung von Datenschnittstellen prüfen und hoffen, künftig damit den Arbeitsaufwand auf den landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch in den Molkereien, erheblich zu reduzieren.“

Ludwig Börger (QM-Milch e.V.)

„Gerade der Aspekt der wissenschaftlichen Begleitung hat in den Tiefeninterviews große Unterstützung gefunden. Den Stakeholdern in der Wertschöpfungskette ist Ehrlichkeit und Transparenz ein großes Anliegen und sie fordern eine weitere wissenschaftliche Begleitung des Moduls.“



Dr. Birthe Lassen (Thünen-Institut für Betriebswirtschaft)

Highlights in 2024



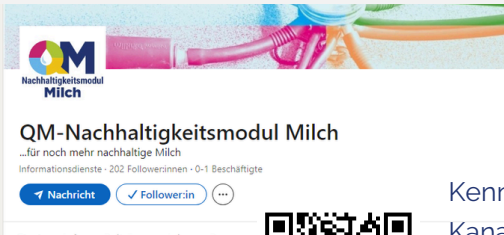
März 2024: Unser erster Stand auf dem **Berliner Milchforum!** Viele tolle Gespräche und auch ein spannendes Gewinnspiel.



Das **QMilch-Programm** etabliert sich im Markt! Vor allem Trinkmilch der LEH-Eigenmarken wird mit QM++ gelabelt. Seit dem 2. Halbjahr 2024 befinden sich auch erste Produkte abseits der Trinkmilch in den Kühlregalen.



Juni 2024: Nach zehnmonatiger Arbeit wurde der Innovationsprozess im QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch mit einer Menge Ideen im Rucksack abgeschlossen. Vielen Dank an alle, die uns mit ihren Ideen unterstützt haben!



Kennen Sie schon unseren LinkedIn-Kanal? Hier gibt es spannende News und interessante Milchfacts rund um das Projekt und Nachhaltigkeit in der Milch.



Quelle: LVN

Das Team des QM-Milch e.V. arbeitet eng mit der Initiative Milch 2.0 zusammen, um die Entwicklung der Milch hin zu noch mehr Transparenz und Nachhaltigkeit zu kommunizieren. Dazu nutzt die Branchenkommunikation unter anderem das QM-Nachhaltigkeitsmodul für ihre Kampagnen!



Die Gremien

Vorstand

Die Geschäftsführungen der vier Trägerverbände des QM-Milch e.V. bilden den Vorstand.



Bernhard Krüsken
(DBV)



Dr. Christian
Weseloh (DRV)



Dr. Björn
Börgermann (MIV)



Franz-Martin Rausch
(BVLH)

Mitgliedsverbände



Fachbeirat des QM-Milch e.V. (Stand: Oktober 2024)

BVLH Christina da Silva Joaquim (REWE-Group)
Ralf-Thomas Reichrath (EDEKA)
Stephan Schoch (ALDI Süd)
Anna Spiess (Kaufland)

DBV Frank Kohlenberg (Landvolk Niedersachsen)
Peter Köninger (Bayerischer Bauernverband)
Benedikt Langemeyer (WLV)
Klaus-Peter Lucht (Bauernverband Schleswig-Holstein)
Karsten Schmal (Hessischer Bauernverband)
Lars Schmidt (Landesbauernverband Brandenburg)

DRV Christoph Bossmann (NordseeMilch)
Sara Hackspacher (Hohenloher Molkerei eG)
Heinrich Schmidt (DRV)

MIV Dr. Simon Harnisch (MIV)
Dr. Klaus Hein (Deutsches Milchkontor)
Christian Schramm (Zott)

weitere Mitglieder - Dr. Markus Albrecht (Milchprüfring Ba.-Wü.)
Regionalstellen Dr. Jan-Hendrik Paduch (LVN)
(3 Stimmen) Claas-Peter Petersen (Milcherzeugervereinigung S-H)
Dr. Rudolf Schmidt (Landesvereinigung NRW)
Dr. Hans-Jürgen Seufferlein (VMB)

weitere Gäste Axel Haentjes (BVLH)
(ohne Leonie Langeneck (DBV)
Stimmrecht) Robert Römer (ITW)
Katrin Spemann (QS)

Inhalte des QM-Systems



Sprechen Sie uns gerne an!



Ludwig Börger

Geschäftsführer

Tel.: +49 (0) 30 31904-246

E-Mail: Lboerger@qm-milch.de



Klaus Rufli

Projektleiter Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit

Tel.: +49 (0) 170 5476 845

E-Mail: k.rufli@qm-milch.de



Bianka Tscheuschner

Referentin Qualitätsmanagement

Tel. +49 (0) 30 31904-245

E-Mail: b.tscheuschner@qm-milch.de



Elisa Münster

Referentin Nachhaltigkeit und Tierwohl

Tel. +49 (0) 30 31904-251

E-Mail: e.muenster@qm-milch.de

Impressum - Herausgeber

QM-Milch e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Tel. 030-319-04-293

info@qm-milch.de

www.qm-milch.de